

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1979-1980)  
**Heft:** 14  
  
**Rubrik:** Wut

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



du  
dass ich mir so vorkomme  
wie ein kind  
vorm weihnachtsbaum  
wenn wir uns unter dem  
rotgeblühten  
leintuch anschauen und  
betasten



wie ich  
hin und hergerissen  
zwischen  
tiefer scheu und  
grenzenloser neugier  
mit den fingerkuppen  
deine muschel  
entdecke.

und später wurde es für dich zuviel -  
glaub ich; gesprochen haben wir nie  
viel darüber, da war dein freund, und  
noch ein anderer, zweiter, den ich als  
bedrohung empfand (zu unrecht, mein-  
test du). ich fühlte mich auf die lange  
bank geschoben, immer wieder auf  
einen anderen tag vertröstet, zuletzt  
auf die briefe, die du mir vom aus-  
land schreiben wolltest, es ging so  
schnell, kaum hatte etwas begonnen,  
reistest du weg, zum reden, streiten,  
klären blieb keine zeit mehr. zurück  
blieb eine schmerzhaftschöne erinné-  
rung, ahnungen, wie es hätte sein  
können und etwas, das mich ganz tief  
berührt hatte.

ich habe viel darüber nachgedacht, ge-  
träumt (ich hätte mit meiner mutter  
geschlafen), geredet, etwas, das ich  
kaum umschreiben kann, hat sich ge-  
ändert, mein gefühl meinem körper  
gegenüber, oder ahnungen von neuen  
möglichkeiten, und ein wenig sehn-  
sucht vielleicht, nach frauen (liebe).

und noch etwas habe ich gemerkt: oft,  
wenn ich davon erzähle, einer freun-  
din, fühle ich plötzlich einen schatten  
zwischen uns, ein etwas unechtes  
freudiges lachen über die "neugier",  
und fühle mich ebenfalls befangen  
(vielleicht jetzt schon bevor ich zu  
sprechen anfangen). und ihre erzählun-  
gen über puffer/nicht puffer mit ihrem  
freund oder ihrer einsamkeit werden  
bald einmal unterbrochen von einem  
satz wie "ich sollte wohl auch einmal-"  
.. und gleich dahinter spüre ich etwas  
wie "du findest mich wohl jetzt dane-  
ben" .. siehe anfang dieser geschichte  
und eigentlich möchte ich dies nicht,  
diese distanz, und verschliesse mich  
daher ein wenig, erzähle nicht mehr  
so schnell - oder anonym, wie diesen  
bericht.

und dann wiederum merke ich, dass  
dies grad verkehrt ist, und freue mich,  
dass es nun eine frauzeitig darüber  
gibt, und schaue mich um, und möchte  
liebend gerne auch eure grenzen ein-  
wenig verwischen! zora



s'schiffet dusse. i hocke uf mim  
bett im zimmer, gfruschtet, hässig,  
aggressiv. s'juckt mi, grad jetzt,  
wo's mer so mies got, en artikel  
für d'frauezytig z'schriebe; das  
ganze züg emol use z'choetze. i mag  
mi i minere jetztige situation nid  
theoretisch mit der thematik  
"hetero-homosexualität" usenand-  
setze; i han au nüt me im chopf  
vo däm schöne artikel, woni mir  
geschter z'nacht no chly z'fade-  
gschlage han. i gschpür nur no  
wuet, bitterkeit a dere schtell  
und en unghüri luscht aaz'chlage.  
und das machi jetzt au: en aachlag.  
en aachlag gäge die ganze verschis-  
sene norme, gäge euch all wo die  
norme ufrücht erhalte, gäge euch  
mit eurem absolutheitsanspruch,  
gäge euch wo nur euri sexualität  
(d'heterosexualität) gälte lönd.

was git euch s'recht uf eus abe-  
z'luege, eus als zwöitklassig  
iiz'schtufe, eus z'bemitleide,  
z'belächle, nid ärscht z'näh ?  
i froge euch, was git euch s'rächt  
eus fertig z'mache, eus in es  
gettho, is sich verschtecke müesse  
z'dränge, eus mit der flosskle  
"nid normal" abz'tue, eus z'schub-  
ladisiere, z'katagogisiere und  
schlussendlich z'regischtriere  
(zum bispil imene schwuleregi-  
schter) ?

i bezichtige euch em mord. jo em  
mord a mine gfühl, mine gedanke,  
minere persönlichkei.  
i chlage aa, will i under dene re-  
pressionen, wo mir i leschter zyt  
immer hüfiger begägnat, liede. i  
chlage aa, will is z'tüfscht em-  
pfinde, wenni en brief (maschine-  
gschiebe) ! Überchume, vonere per-  
son, woni bis jetzt wäge ihrer mön-  
schlichkeit g'achtet han, "nie  
wird es soweit sein, dass man sich  
das (s'schul sy meint si dermit)

in einem sozialen beruf leisten  
kann ! ich wünsche ihnen, dass sie  
ihre schwäche überwinden werden."  
i chlage aa, will mi so züg kaputt  
macht. i chlage aa, will i mi tag-  
täglich aagriffe fühle, dur di  
Überall demonschtrierte hetero-  
sexualität. i chlage aa, will i kei  
anderi waffe han um mi z'wehre.  
i chlage aa, will i süscht würd  
resigniere. und i chlage aa, will i  
mir wieder einisch luft mache müess.  
obwohl i weiss, dass i di falsche  
triffe, dass de artikel anderi  
aagieng als euch, d'läserinne vone-  
re frauezytig. (oder got er euch  
doch au chly aa ??? )  
i verschricke jetzt nachträglich  
doch chly ab minere emotionalität.  
aber si isch minere momentane si-  
tuation aapasst. dodurch findi si  
au g'rächtfertiget.



vielleicht verstönd ihr dä artikel,  
vielleicht au nöd. vielleicht sind  
ihr au no chly zue vo all mine  
agressionen. i weiss es ned. aber  
i weiss, dass es mir guet to hett  
z'schriebe, und i weiss, dass i's  
mir nümm g'falle loo, x-bleihäm-  
merschläg müesse i'zschtecke, ohni  
einisch s'mul uf z'tue !!!

zora

